

**Gehör-** Del der Apotheke Neu-Gersdorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Gehöröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenbes. Fr. Gärtner, Stütz h. Leipzig. Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch v. ärztl. Seite bei jeder Flasche. In Stolp bei Apotheker **Frdr. Ottow**.

Der **Lahrer Hinfende Bote** für 1869 ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. Preis 4 Sgr.

**Feinste Motard'sche und Holländische Stearinlichte** sowie **Paraffin-Kerzen** in verschiedenen Packungen offerirt billigst **Franz Neuenborn**.

Eine neue **Fleischbackmaschine** mit 36 Messern steht zum Verkauf bei **Seelig Hirsch** im E. Koch'schen Hause, Schmiedestr.

**Obstbäume** sind in der Baumschule des **Dom. Saleske per Pustamin** à 7 1/2 Sgr. verkäuflich. Die Apfelbäume namentlich eignen sich, ihrer schön gezogenen Stämme und Kronen wegen, vorzüglich zu Alleebäumen. **Haelke, Gärtner**.

**Feuerwerks-Cigarren** a Stück 9 Pf. und 1 1/2 Sgr. bei **J. Calwitz & Sohn**.

**Blöcke, Bauholz** jeder Dimension, **Bohl- und Lattstämme** sind auf der Eisenbahnstrecke verkäuflich in **Sebron-Dammis**.

**Frankfurter Stadt-Lotterie.** Ziehung der ersten Klasse 155ster Lotterie beginnt am **9. und 10. December d. J.** Loose incl. Schreibgebühren

28 1/2 Sgr. 1 Thlr. 27 Sgr. 3 Thlr. 20 Sgr. sowie kleinere Theile sind zu haben bei **J. Calwitz & Sohn**.

Lager von engl. **Sätteln, Reitzeugen, Pferdegeschirren** und sämtlichen Stallutensilien. **Reparaturen** prompt und billig bei **J. Slange, Markt 26**.

**Glycerin** in Gläsern a 2 1/2 und 5 Sgr. sowie feinste **Glycerinseife** pr. Stück 2 1/2 Sgr. und 2 Sgr., 3 Stück 5 Sgr. empfiehlt **Franz Neuenborn**. **Seifenstein** in härtester, frischer Waare, **Natronlauge** zum Seifmachen empfiehlt **A. Lemme**.

**Emser Mineralwasser** Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Professors Dr. Fresenius in Wiesbaden mit dem „Krähchen“ identischen **Augusta-Felsenquelle** bei Herrn **Friedr. Ottow** in Stolp. Die Administration der Emser Felsenquellen.

**Agenten-Gesuch.** Eine für Norddeutschland concessionirte große, gut fundirte englische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen und gegen gute Provision für **Stolp und Umgegend** einen respectablen und thätigen Agenten. Reflectanten wollen ihre Bewerbungen mit Angabe von Referenzen sub **E. 2882** an die **Annoucen-Expedition** von **Rudolph Mosse, Berlin**, Friedrichstr. 60, franco einsenden.

Zum Betriebe meiner **Mahl- und Schneidmühle** und **Bäckerei** suche ich einen thätigen oder stillen **Compagnon** mit einer Einlage von 1500 Thaler. **A. Meyer, Buchwäiner-Mühle per Zewig**.

Eine möblirte Stube mit Beköstigung zu vermieten Mittelstraße 170.

# Weihnachts-Ausstellung

von **A. & E. Gerdum.**

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehlen wir unser **reich ausgestattetes Lager** der verschiedensten Gegenstände in **Galanterie-, Pus- und Weißwaaren.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß von heute ab der große **Weihnachts-Ausverkauf** beginnt und empfehle ich mein reich assortirtes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**S. Croner — Stolpmünde.**



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohproducten, ohne jede fremdbartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrik-Marken, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Stolp **F. W. Maass**, in Bütow bei **Albert Leupold**, in Rügenwalde bei **Ferdinand Krosche**.

**Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen**

enthält die neue **Große Frankfurter Lotterie** von der Königl. Preussischen Regierung genehmigt. Zur Ziehung erster Klasse sind die Loose erschienen und kostet ein Ganzes Thlr. 3. 13 Sgr., ein Halbes Thlr. 1. 22 Sgr., ein Viertel 26 Sgr. Aufträge schnelligst zu richten an **M. Morenz in Frankfurt a. M.**

## Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundkapital **2,000,000 Thlr.**  
1,000,000 Thlr. als erste Emission.

Die seither von Herrn **J. Welle** für Stolp und Umgegend geführte Agentur obiger Gesellschaft ist auf mich übergegangen. Die Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als: **Mobiliar, Waaren, Geräthe, Früchte, Vieh** u., sowie Gebäude unter liberalen Bedingungen und zu festen Prämien gegen **Feuerschaden und Blitzschlag**. Stolp, im November 1868.

**Gustav Komoll.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh** u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In ganzen und halben Paketen zu haben bei **Wihl. Meleke** in Stolp.

## Lager von ächtem

**Vulkan-Oel** von Kesseler & Sohn, best raffinirtem franz. **Terpentin-Oel**, hell amerikanischem **Harz**, holländischem trocken, weißen **Klumpen-Thon**, best raffinirtem **Petroleum**, englischem **Wasch-Crystal** in Paketen, **Germania-Cigarren (Havanna)** 20 Thlr. pro Mille! engl. **Chamott-Steinen**, engl. **Schleif-Steinen** in allen Größen, div. **Heringe**.

**Heinrich Kraft, Stolpmünde.**

## Frankfurter Lotterie-Loose.

Ziehung am **9. und 10. December**. Ganze a Pr. Ort. Nthlr. 3. 13. Sgr., Viertel a 26 Sgr. noch zu haben gegen Nachnahme oder portofreie Einzahlung des Betrags aus der Collecte **M. A. Saam** in Frankfurt a. M.

Ein **Hôtel** erster Klasse, in einer kleinen Provinzialstadt, kann veränderungshalber sofort verkauft werden. Näheres in der Expedition des Stolper Wochenblatts.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum Stolps und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich bereits seit einem Jahr in Stolp als **Kochfrau** niedergelassen habe, und empfehle mich besonders im **Baden** von Baumkuchen, alle Sorten Torten, Marzipan, kurz zu Allem, was zur **Koch- und Backkunst** gehört, sowie auch bei vorkommenden **Hochzeiten** und **Diner's**, welche ich aufs Beste zu besorgen im Stande bin.

Hochachtungsvoll **J. Alexander, Kochfrau**, Köpferst. No. 9. gegenüber dem Kgl. Landrathsamte.

## „Der Kalkofen“

auf dem hiesigen Amte soll mit der dabei gelegenen circa 1 Morgen großen Wiese verpachtet werden. Reflectanten wollen sich gefälligst baldigst bei mir melden.

**C. A. Mischke — Stolp.**

Meubl. Stube zu vermieten Mittelstr. 150.

Eine geprüfte, durchweg gediegene **Erzieherin**, die in allen Wissenschaften und neuern Sprachen gründlichen Unterricht erteilt und die Lehren fließend spricht, kann für ein geeignetes Haus nachgewiesen werden durch das **Dominium Aalbeek** bei **Lauenburg i. Pommern**.

Ein brauchbares mit guten Zeugnissen versehenes **Stubenmädchen** findet sofort eine Stelle in **Gunsow**.

# Der Schwachen Loos.

Novelle

von Gustav Quade.

(Aus den Papieren eines Malers.)

(Fortsetzung.)

Sein Antlitz war besonders schön, es bot jenen merkwürdigen Typus von männlicher Schönheit und verständigem Ausdruck dar, dabei saß es ein glänzend schwarzes Haar in den schönsten Rahmen. Seltsamer Weise kamen mir diese Züge bei dem ersten Blick bekannt vor. In der That hatte ich den Eintretenden auch bereits gesehen, denn Grauer stellte ihn mir als den gefeierten Schauspieler Grünberg vor. Er nahm hierauf zu meiner Freude an unserem Tische Platz und mit vielem Geist an unserer Unterhaltung Theil.

Es geschah dies gerade, als ich mit meiner Erzählung geendigt. A propos, redete mich jetzt Grauer an, wie hieß denn eigentlich der Engel, dessen Du Dich so tapfer angenommen?

Ich nannte den Namen und erstaunlich war es, welche Wirkung der Klang derselben auf Grünberg ausübte. Er frug nach den Einzelheiten meines Abentheuers, mit einem Eifer, einer Hast, als wenn davon sein eigenes Wohl und Wehe abhängen, und als ich ihm endlich die genaueste und vollständigste Auskunft gegeben, drückte er mir die Hand und sprach in leisen Tone, so daß ich allein seine Worte vernehmen konnte: Mein Herr, besten Dank! Sie haben mir einen außerordentlichen Dienst geleistet, Rechnen Sie dafür auf meine stete Ergebenheit. Vor allen Dingen aber nennen Sie mir Ihren Namen, Ihren Wohnort.

Wir tauschten hierauf unsere Karten aus und begaben uns hierauf auf den Heimweg.

Zu Hause angelangt, betrachtete ich noch einmal die beiden Karten, die ich im Verlauf zweier Stunden auf so seltsame Weise erhalten.

Auf der einen stand wie schon erwähnt

Grünberg, Grünberg,  
Banquier. Schauspieler.

Berl. Str. 86. anderen Hotel de Vienne.

Die Gleichheit der Namen, das Interesse das Grünberg für Gertrud zeigte, das Verhältniß derselben zu dem faden Rosenthal gab mir vielen Stoff zum Nachdenken, und später als sonst sank ich in Schlaf.

## III.

Des andern Tages und zwar Nachmittags traf ich Anstalt, meinen Besuch bei Grünberg zu machen.

Man hatte mir oft Vorwürfe gemacht, daß ich ein wenig nachlässig in meiner Toilette sei, und ich glaubte mit Recht; diesmal verwandte ich auf dieselbe aber außerordentliche Sorgfalt.

Verpündert betrachtete mich meine Haushälterin als sie bemerkte, wie peinlich ich heute mit Allem war, was der Eleganz meines Aeußern Eintrag zu thun vermochte.

Mein Gott, ich glaube der Herr sind verliebt, rief endlich die närrische Alte.

Ich stellte ihr natürlich vor, wie wenig daran zur denken und wie lächerlich es sei, so etwas auch und auszusprechen und nachdem ich glaubte sie hinreichend von der Unhaltbarkeit ihrer Ansicht überzeugt zu haben, machte ich mich auf den Weg.

Es herrschte jenes erfrischende sonnige Wetter, mit dem das Frühjahr nur zu häufig unsere herrliche deutsche Heimath beschenkt. Die Luft voll würziger Frühlingsdüfte umwehten schmeichelnd meine erglühenden Wangen und erfüllten mich mit einem Wohlbehagen, wie ich es lange nicht mehr empfunden.

Schon die Lage der Grünberg'schen Wohnung deutete an, daß ich es mit einem der ersten Geldaristokraten der Stadt zu thun habe, denn die Berliner Straße war bei weitem die fashionableste Straße der Stadt. Erst im letzten Decennium entstanden, waren die Gebäude in jenem geschmackvollen modernen Styl erbaut, dem allerdings der Vorzug der Solidität abzugehen scheint, der aber reich an architectonischen Verzierungen ist und zu deren Verschönerung fast alle Künste selbst Sculptur und Malereien beigetragen hatten. Berliner Straße 56 war es also was ich suchte. Bald hatte ich das Gebäude gefunden, es war eines der stattlichsten. Der Portier wies mir sofort die Wohnung des Banquiers.

Ich traf letzteren eben so wenig wie seine Gattin an, Gertrud allein empfing mich und entschuldigte die Abwesenheit ihrer Eltern durch eine Einladung, welcher Seitens derselben unter allen Umständen Folge gegeben werden mußte.

Indessen fügte sie gütig hinzu, werden Sie wohl noch öfters uns mit Ihrem Besuch erfreuen, meine Eltern werden also jedenfalls bald das Vergnügen haben, Sie persönlich kennen zu lernen.

Unbeschreiblich war der Eindruck, den das liebe Mägdchen auf mich machte. Ich fing im Geheimen an zu bedauern, daß es nicht tägliche Feuerbrünste

gebe, man nicht täglich Gelegenheit habe, Ritterdienste wie die gestrigen zu leisten.

Wie reizend stand ihr das einfache weiße Kleid, daß die zarten Formen ihres prächtigen Körperbaues umhüllte. Nur die rosige Farbe suchte ich heut auf ihren Wangen vergebens, sie war einer durchsichtigen Blässe gewichen, ein charakteristisches Merkmal aller Derer, deren eigentliches Sein einer anderen Sphäre als der irdischen angehört.

O Gertrud, daß Du so schnell in diese entweichen müßtest, und daß ich nicht dem ersten Impuls der glühenden Bekehrung folgte, die ich für Dich gefaßt hatte! Warum warf ich mich nicht zu Deinen Füßen, bereit, Dir Alles zu gestehen, was mein Inneres bewegte, vielleicht würde Dein Herz dann nicht so früh gebrochen sein. Brechen mußte es allerdings in früherer Zeit, denn es war zu fein organisiert für diese Welt, es war der Quell von Empfindungen, die man hier verkennt, zurückstößt — aber es war nicht nöthig, daß unsägliche Seelenqualen Dein Ende herbeiführten und Du mit einem Laute der glühendsten Pein Dein Leben anschaust.

O der Fluch der Unentschlossenheit, der Zaghaftigkeit hastete mir von jeher an und lähmte meine Handlungen, also daß ich nicht frei und offen wie es einem deutschen Manne geziemt, ihr mein Geständniß ablegte, nein, verlegen vor ihr stand, kaum im Stande, die gewöhnlichen Höflichkeitsformeln zu stammeln.

Sie eröffnete das Gespräch mit einem Hinweis auf eine vor ihr auf dem Tisch liegende Zeitung. Sehen Sie da das Referat über Ihr gestriges Rettungswerk —

Ich las — da stand Alles haarklein, Grauer hatte mir also doch den Streich gespielt und meine That in Worten geschilbert, wie sie einem jungen Literaten eben geläufig sind. Ich glaube sogar die Bezeichnung „großherzig“ kam darin vor.

Ich las den Aufsatz Anfangs lächelnd, dann verstimmt. Sie bemerkte die Veränderung meiner Gesichtszüge.

Gefällt es Ihnen nicht? frug sie, als ich meine Lectüre beendigt hatte.

Ganz und gar nicht, lautete meine Antwort. Was sollen diese Lobeserhebungen bei einer That, die doch zu einfach war, um auf diese Weise entstellt werden zu können.

Sprechen Sie nicht von Entstellungen. Entkleiden Sie dies in so schwarzvollem Styl verfaßte Referat von einigen, allerdings hier und da überflüssigen Redeformeln und ich bin überzeugt, Wahrheit allein wird übrig bleiben, doch lassen wir dieses Thema, wenn Ihr Zartgefühl dadurch wirklich verletzt wird. — Was meinen Sie zu der gestrigen Vorstellung, was halten Sie besonders von den Leistungen Grünbergs.

O, darüber herrscht nur eine Stimme des Lobes. Die geheimsten Falten des menschlichen Herzens vermag er bis an die äußerste Grenze der Natürlichkeit gehend bloß zu legen. Wir denken uns in ihm nicht bloß den irrenden, leidenden und endlich so tragisch endenden Menschen, wir halten ihn selbst dafür, so wird unser Gefühl der höchsten Spannung fähig, die durch die Kunst erzielt werden kann und eben dadurch erweist sich Grünberg als ein ächter Künstler derselben. Sahen Sie nicht auf jedem Antlitz wirkliche Beforgniß als er mit Fluch und Verbannung seiner stupiden Glaubensgenossen bedroht wurde, machte das Gefühl der Beforgniß dann nicht dem der Enttäuschung Raum, als er der gebietende Mann im Reiche der Wissenschaft gleich dem verächtlichsten Thier auf der Schwelle des Tempels lag, bereit, sich von den hochmüthigen Hebräern mit Füßen treten zu lassen, und erinnern Sie sich dann wohl der freundlichen Genugthuung, die auf jedem Antlitz glänzte, als er müde dieser empörenden Schemata den Feinden sein stolzes: Bis hierher und nicht weiter, entgegenbrachte?

Ganz recht, fiel hier Gertrud ein, in deren Auge ein eigenthümlicher Glanz aufleuchtete, ganz recht. Grünberg ist aber auch ein Künstler von Gottes Gnaden. Alle Gefühle, die Sie so trefflich zu schildern wußten, sie entstanden auch in mir, nie wurde ich durch ein Spiel so fortgerissen, wie durch dieses.

Ein rosiger Hauch schien in diesem Augenblick das Antlitz Gertruds zu umwehen, nie sah ich den Ausdruck sinniger Begeisterung so scharf ausgeprägt wie hier. Unser Gespräch verbreitete sich nun in rascher Reihenfolge über die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Kunst und Literatur. In allen Zweigen menschlichen Wissens zeigte Gertrud eine reichhaltige Erfahrung, ein scharfsinniges und treffendes Urtheil.

Biel zu schnell flog der Nachmittag dahin, und es dunkelte bereits als ich meinen Abschied nahm.

Als ich die Straße betrat, lebten die Erinnerungen an die vergangenen Stunden gleich einem Traum in mir auf. Der Mittelpunkt derselben, wer sollte es anders als Gertrud sein, um sie gruppirt zu eu einem bezaubernden Ensemble all' die Vorstellungen

von dem Glück der Zukunft, das ich mir allein in ihrer Nähe als möglich dachte.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

— In Preußen sind gegenwärtig über 500 Meilen Bahnen im Bau; mit wenig Ausnahmen sind diese Linten aber erst nach dem Kriege von 1866 in Angriff genommen und werden sie deshalb nur zum kleineren Theil im nächsten und zum größten Theil erst im Jahre 1870, resp. 1871 dem Betriebe übergeben werden können. In diesem Jahre sind bis jetzt nur circa 65 Meilen eröffnet und das preussische Bahnnetz umfaßt am 1. October 1323 Meilen. In den östlichen Provinzen steht Ende dieses Jahres, resp. im Laufe des nächsten Jahres u. A. die Eröffnung folgender Linien zu erwarten: Die ostpreussische Südbahn bis Löben, die hinterpommersche Bahn bis Stolp die Märkisch-Posen'sche Bahn, Halle-Guben-Sorau und rechte Oderuferbahn, zusammen über 100 Meilen. Im Bau oder zur Ausführung gesichert sind ferner in diesen Landestheilen u. A. Insterburg-Thorn, Dirschau-Schneidemühl, Posen-Thorn-Bromberg, Stolp-Danzig, Berliner Ringbahn, Liegnitz-Damm-Swinemünde mit Zweigbahnen nach Stargard und Küstrin, Berlin-Lehrte und Stendal-Uelzen, Cottbus-Großhain, Cottbus-Sächsische Grenze (Dresden), Nebenbahnen der Potsdam-Magdeburger Bahn zc., zusammen über 200 Meilen. Ferner scheinen noch der Inangriffnahme nahe zu sein, der Bau der Strecke, welche von der Generalversammlung der oberschlesischen Bahn abgelehnt wurde, Posen-Slawce, Wangerin-Dirschau, Berliner Nordbahn, Magdeburg-Lübbenau zc., Linten, welche ebenfalls zusammen eine Ausdehnung von über 100 Meilen haben. Ohne Zweifel wird die Eröffnung so ausgedehnter Linten, welche in den betreffenden Landestheilen das Eisenbahnnetz um mehr als 50 pCt. vergrößern, auf das gesammte Verkehrsleben in denselben von durchgreifender Wirkung sein. Städte, welche noch vor Kurzem ohne Bahnverbindung waren, werden zu Hauptknotenpunkten eines gewaltigen Verkehrs, während anderen wieder ein großer Theil des bisherigen Transitverkehrs entzogen wird. Zu den ersteren gehört Cottbus, welches vor Kurzem nur eine Pferdebahn nach dem Schilochsee besaß, jetzt aber von der Berlin-Görlitzer Bahn berührt wird und in zwei Jahren Bahnen nach Halle, nach Guben, nach Sorau, Großhain (Leipzig) und der sächsischen Grenze (Dresden) erhält, wozu noch die Verbindung mit Magdeburg durch die Bahn Magdeburg-Lübbenau kommt, so daß also in Norddeutschland nur in Berlin Bahnen in gleicher Zahl zusammenlaufen.

Aus Breslau wird berichtet: Vor einigen Tagen erschien in der hiesigen Königl. Bank ein Bauersmann aus dem Schweidnitzer Kreise mit einem Convolut vollständig zerfertigter Bankscheine, um dieselben in brauchbare umzutauschen. Auf die Frage, wie er zu diesem beschädigten Papiergelde gekommen sei, erzählte er mit trauriger Miene, er habe zu Hause die für verkauften Getreide vereinnahmte Summe von 80 Thalern, die aus „grünen“ Bankscheinen zu 10 Thlr. bestanden habe und in blaues Umschlagpapier eingewickelt gewesen sei, im Stalle liegen lassen und die dort befindliche Ziege habe sich ohne Weiteres über das Packet hergemacht und dasselbe vollständig aufgefressen. Als er seinen Verlust wahrgenommen, sei er schnell in den Stall geeilt und habe gerade noch bemerkt, wie das Thier den letzten Zehnthalerschein zermalme. Auf Anrathen seiner Frau habe er nun die Ziege sofort geschlachtet und in ihrem Magen noch eben die Ueberreste vorgefunden, die er hier vorlege. Nach genauer Besichtigung der gedachten Rudera wurde leider nur ein einziges Stück von einem Zehnthalerschein entdeckt, auf welchem aber die betreffende Nummer noch sichtbar war, so daß der Mann hierfür also einen neuen Schein erhalten konnte. Alle übrigen Nummern waren aber durch die Magensäure bereits völlig zerstört und unleserlich geworden. Der Bauer wurde zu Protocoll vernommen, und der eigenthümliche Vorfall wird an die Hauptbank nach Berlin berichtet, auch die Ueberreste der Scheine dort hingefendet werden. Möglicherweise wird der Beschädigte einen Ersatz für seine Kassencheine erhalten, da sich wahrscheinlich mit Hilfe eines Mikroskops seine Aussage als wahr erweisen wird.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schneider in Stolp. Schmeißner'sche Buchdruckerei in Stolp.